

LötKolben und Schraubenzieher, Kaffeetasse und Kuchengabel – das Repair Café Arnsberg

Michael Thon

Es gibt Leute, wenn man mit denen telefoniert, fühlt man sich nachher motivierter und optimistischer als vorher. Johannes Draken ist so einer! Er ist „Seniortrainer“ im Repair Café Arnsberg. Seniortrainer ist ein fest vergebener Titel aus einem bundesweiten Programm der 2000er Jahre: in Rente Gegangene wurden an drei mal drei Tage in sozialer Arbeit vor Ort geschult mit dem Auftrag, ein Projekt zu starten.

Johannes Draken als lebenslang technisch und handwerklich Berufstätiger entschied sich ohne zu zögern für die Idee des Repair Cafés. Mit starker Unterstützung der Stadt Arnsberg (Geschäftsstelle Engagementförderung) gelang es ihm und seinen Mitstreitern, ein gut laufendes Café aufzubauen, das 250 Besucher pro Jahr anzieht.

Doch zurück in das Jahr 2014: Der frisch geschulte Seniortrainer Johannes Draken und die auch schon damals sehr aktive Geschäftsstelle Engagementförderung schafften es, im Bürgerzentrum Bahnhof Arnsberg einen großen Raum für das Repair Café zur Verfügung gestellt zu bekommen. Strom, Nebenkosten und sogar Kaffee und Kuchen zahlen (bis heute) die Stadt!

Jetzt ein Blick in einen typischen

„Arbeitsalltag“ des Cafés: An jedem dritten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr kommen 15 bis 25 Bürger (manchmal sogar in Schlangen!) in den großen Caféraum. Unter dem Arm tragen sie elektrische und mechanische Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik etc. Johannes Draken nimmt sie am Eingang in Empfang und teilt sie mit Hilfe von farbigen Karten einem Experten zu. Eventuell entstehende Wartezeit können die Gäste bei Kaffee und frisch gebackenen Waffeln verbringen, sodass die Möglichkeit für einen Austausch mit den anderen Gästen möglich ist. Als Experten stehen 13 ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung. Dies sind ehemalige Meister, Techniker, Ingenieure oder einfach technisch versierte Rentner. 60 % aller Reparaturaufträge werden erfolgreich bearbeitet. Der Rest geht zu Fachbetrieben oder leider manchmal in den Müll.

Meine Frage: „Was ist denn mit der Gewährleistung?“ beantwortet Johannes Draken so: „Die Besucher unterschreiben eine „Haftungsbegrenzung“, die das Risiko an sie selbst zurückgibt, da es sich um ein „Gefälligkeitsverhältnis“ handelt. Einen Vordruck für eine solche Bescheinigung und viele weitere wertvolle Tipps gibt es bei einem Repair Café Dachverband

in den Niederlanden, der auch die Repair-Café-Logos vergibt. Das erste Repair Café entstand in Amsterdam durch die Initiative der Journalistin Martina Postma im Jahr 2009 und hat sich inzwischen weit verbreitet.

Die Ziele aller Repair Cafés sind: Müllvermeidung, Ressourcen sparen, Umwelt schonen, einen Beitrag leisten zu einer nachhaltigen Lebensweise und nicht zuletzt einen Raum für Begegnung schaffen.

Meine letzte Frage an Johannes: „Was ist, wenn die Leute Geld geben wollen für eine erfolgreiche Reparatur oder auch für Kaffee und Kuchen?“ Antwort: „Das Geld geht in ein bereit gestelltes Sparschwein. Hiervon werden die Werkzeuge und Ersatzteile finanziert sowie ein zünftiges Sommerfest für alle Aktiven!“

Dieses positive Beispiel für ein Repair Café hat ein Team von FUGE-Aktiven dazu veranlasst, auch in Hamm ein solches Projekt zu starten. Gemeinsam mit dem CVJM Hamm-Mitte und Humanitas findet es in den Räumen des CVJM am Ostenwall 79 statt. Die Termine sind der FUGE-Homepage und aktuellen Presseankündigungen zu entnehmen.



Repair-Café in Arnsberg Foto: Renate Brackelmann Sie unterstützen die Idee des Repair-Café in Hamm. Foto: Claudia Kasten